

Phasenverlauf – Tipps zur Gegensteuerung

Möglichkeiten zur Gegensteuerung bei Stockungen / Störungen im Prozessverlauf

Wozu diese Hilfe?

Diese Hilfe dient der Unterstützung der Steuerungsgruppe bei der Überwindung von Störungen und Stockungen im Gesamtprozess. Sie soll Möglichkeiten der Gegensteuerung aufzeigen. Der Partizipationsprozess stellt einen komplexen Prozess dar, in dessen Verlauf häufig sogenannte „Lebenszyklen“ zu beobachten sind. Vereinfacht lassen sie sich wie folgt beschreiben: Nach einer Phase der Begeisterung und Euphorie folgt häufig eine Phase der Ernüchterung und Enttäuschung. Wird sie nicht überwunden, „stirbt“ das Vorhaben. Oft aber folgt eine Phase der „Erholung“ und die Arbeit wird realistischer als zuvor eingeschätzt und fortgesetzt. Die „Lebenszyklen“ sind kein Naturgesetz, jedoch in unterschiedlicher Intensität durchaus typisch für derartige Vorhaben. Daher sollte die Steuerungsgruppe darauf vorbereitet sein und Möglichkeiten der Aktivierung und „Re-Vitalisierung“ des Gesamtprozesses bedenken. Die nachfolgend benannten Aspekte dienen dazu als Anregung.

Einige Grundregeln zur Vorbeugung vorzeitiger Frustrationen im Gesamtprozess

- Vermeiden Sie unrealistische Zielsetzungen.
- Achten Sie auf eine realistische Zeitplanung.
- Sorgen Sie für eine angemessene Ausstattung der Einzelvorhaben, personell wie materiell.
- Stellen Sie auch einfache Ergebnisse positiv dar.
- Achten Sie darauf, dass den beteiligten Akteuren Anerkennung für ihre Arbeit zuteil wird.
- Nehmen Sie Störungen und Stockungen im Prozess ernst.
- Bieten Sie Klärung und Unterstützung an.

Möglichkeiten zur Gegensteuerung

- Klären Sie zunächst, welche Aktivität, welches Vorhaben betroffen ist.
- Dokumentieren Sie, wer sich meldet und Kontakt zu Ihnen aufnimmt.
- Halten Sie fest, wie die Anlässe für die Kontaktaufnahme von den entsprechenden Personen inhaltlich beschrieben werden.
- Fragen Sie nach, was sich die Beteiligten von Ihnen oder anderen Akteuren wünschen.
- Machen Sie sich Ihr eigenes Bild. Beurteilen Sie die Situation aus Ihrer Perspektive. Führen Sie dazu ggf. weitere Gespräche oder holen Sie weitere Informationen ein.
- Überlegen Sie, wer in die Konfliktlösung einbezogen werden kann.
- Überprüfen Sie Ihre Interventionsmöglichkeiten, überlegen Sie, was Sie konkret tun können.
- Bereiten Sie entsprechende Schritte vor.
- Dokumentieren Sie Lösungen und stellen Sie diese allen Interessierten / Beteiligten bereit.
- Prüfen Sie, ob es Möglichkeiten zur Motivationsförderung gibt. Nehmen Sie sich ggf. Zeit für weitere Schritte zur Motivationsförderung in Form eigener Veranstaltungen, Informations- oder Öffentlichkeitsarbeit etc.
- Holen Sie sich ggf. Rat und Unterstützung durch Dritte.